



Entgrenzung und kein Ende! – Ausweitung der Arbeitszeit der Lehrkräfte

GEW unterstützt Arbeitszeiterhebung an hannoverscher Tellkampfschule

Das Landeskabinett hat die Änderungen der „Verordnung über die Arbeitszeit der Beamtinnen und Beamten an öffentlichen Schulen“ beschlossen. Mit diesem Beschluss ist die Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte an Gymnasien, den Gymnasialzweigen der Kooperativen Gesamtschulen und den Beruflichen Gymnasien um eine Unterrichtsstunde ab dem Schuljahr 2014/2015 geltende Rechtslage. Die in der bis zum 31.7.2014 geltenden Verordnung ausgewiesene eine Stunde Altersermäßigung ab dem 55. Lebensjahr sowie die zweite Stunde ab Vollendung des 60. Lebensjahrs ist gestrichen worden. Die Regierung argumentiert, dass die Erhöhung um eine Stunde „vertretbar“ sei. Allerdings verschweigt sie bei ihren Stellungnahmen geflissentlich, dass für alle Lehrkräfte ab 55 die Unterrichtsverpflichtung faktisch um eine Stunde erhöht wird und für die Lehrkräfte

an Gymnasien die Belastung tatsächlich um zwei Unterrichtsstunden heraufgesetzt wird.

Nun bestreiten nicht einmal die Dienstherren ernsthaft, dass eine Unterrichtsstunde mehr als eine Zeitstunde umfasst. Um sich ihrer Fürsorgepflicht elegant entledigen zu können und die Vorgaben einer durchschnittlich zu erbringenden 40-Stunden-Woche nach Beamten-gesetz zur Arbeitszeit nicht zu verletzen, aber auch die laut Arbeitszeitgesetz höchstens erlaubten 48 Stunden pro Woche nicht zu überschreiten, greifen sie zu einem bemerkenswerten Kunstgriff: sie erklären kurzerhand, dass es sich um keine Arbeitszeiterhöhung handele. Vielmehr handele es sich nur um eine Verschiebung innerhalb der Bereiche von Lehrertätigkeiten. So erfolge zwar eine Ausweitung der Unterrichtsverpflichtung, jedoch könne dies durch eine Reduzierung der nicht festge-

legten variablen Teile der Arbeitszeit ausgeglichen werden. Diese Argumentation ist zwar nicht neu und ist auch schon von anderen Landesregierungen angewandt worden, verkennt aber eklatant, dass es nicht in das Belieben der einzelnen Lehrkraft gestellt ist, welchen Umfang ihre zu erfüllenden Aufgaben ausmachen. Es ist bestenfalls eine Selbsttäuschung der Dienstherren, wenn sie davon ausgehen, dass die Höhe der Unterrichtsverpflichtung und der Umfang der außerunterrichtlichen Tätigkeiten nicht voneinander abhängen. Schlimmstenfalls ist es der Versuch, die Arbeitsbelastungen und die Verantwortung dafür zu negieren.

Im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung um die Erhöhung der Arbeitszeit hat die GEW seit Juli 2013 viele Aktionen durchgeführt, so zuletzt die Aktion „5 vor 12“ und den Besuch beim SPD-Landesparteitag in Oldenburg.



Illustration: fotolia

Das subjektive Gefühl einer zunehmenden Entgrenzung der Arbeitszeit der Lehrkräfte hat in den letzten Jahren auch bedingt durch vielfältige neue Aufgaben wie z.B. Ausbau der Ganztagschulen, Inklusion oder Berufsorientierung, stark zugenommen. Auch ist in den Schulen eine Kultur der Ausweitung der Sitzungstermine von Arbeits- und Projektgruppen im Zuge der sogenannten eigenverantwortlichen Schule gefordert und gefördert worden, die eine weitere Entgrenzung von Lehrertätigkeiten und damit der Arbeitszeit nach sich zog. Begrenzung statt Entgrenzung mit den bekannten Folgen von Dienstunfähigkeit und Frühpensionierungen muss der Dienstherr im Rahmen seiner Fürsorgepflicht sicherstellen und sollte Ziel der Politik sein. Insbesondere ist der Arbeits- und Gesundheitsschutz flächendeckend auszubauen und präventiv auszurichten.

Um hier eine aktuelle und auf validen Daten basierende Erfassung der zeitlichen Belastung von Lehrkräften zu erlangen, hat die GEW eine Initiative der Tellkampfschule zur Arbeitszeiterfassung aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle Hochschule und Gewerkschaften an der Universität Göttingen dieses Projekt auf den Weg gebracht (s. S. 10).

Ziel ist es, nach wissenschaftlicher Auswertung der Arbeitszeitstudie zu Beginn des neuen Schuljahrs die Frage der Arbeitsbelastungen generell und die Folgen einer weiteren Arbeitszeiterhöhung konkreter nachweisen zu können.

Wenn die Studie das subjektive Gefühl einer Entgrenzung von Arbeitszeit objektiv belegen sollte, was man vermuten kann, werden wir weitere Argumente gegen die Arbeitszeiterhöhung gesammelt haben und weitere gute Argumente für die Fortsetzung der Auseinandersetzung um die Arbeitsbedingungen der in Schule Tätigen. Wie das auch aussehen könnte, ist dem Artikel zum Beamtenstreikrecht auf Seite 12/13 zu entnehmen.

Eine Begrenzung der Belastungen, hingegen nicht der Aktionsformen, strebt die GEW an! Aber dazu bedarf es vieler Mitstreiterinnen und Mitstreiter!



Rüdiger Heitefaut
ist Tarifsekretär der
GEW Niedersachsen

Erfassung der Arbeitszeit in der Tellkampfschule

Wie wahrscheinlich an allen von der Arbeitszeiterhöhung betroffenen Schulen gab es auch in der Tellkampfschule (Hannover) lebhafte Diskussionen, auf welche Weise mit dieser Erhöhung umgegangen werden und welche Maßnahmen man ergreifen könne. Im Zuge dieser Diskussionen kam die Idee auf, die tatsächlich geleistete Arbeitszeit als wissenschaftliches Projekt zu dokumentieren. Nachdem sich zwei Kollegen für die Betreuung des Projektes gefunden hatten, wurde mit Hilfe der GEW der Kontakt zur Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen hergestellt und ein Layout für eine wissenschaftlich fundierte Studie auf Grundlage des TimeTracker-Programms entwickelt. Dankenswerterweise erklärte sich die GEW bereit, diese Studie zu finanzieren. Nach einer kurzen Einführungswoche zum Testen der Tätigkeitsfelder ent-

schied sich eine deutliche Mehrheit des Kollegiums für eine Beteiligung an dem Projekt. In den ersten Wochen vor den Osterferien gab es noch einige Nachfragen der KollegInnen, wie bestimmte Arbeiten einzuordnen seien, doch relativ schnell waren die alltäglichen Arbeiten und die dazugehörigen Kategorien geläufig. Übereinstimmend gab es die Rückmeldung, dass die Erfassung der Arbeitszeit mit dem TimeTracker-Programm sehr intuitiv ist. Für viele war die Handhabung via Smartphone besonders zeiteffektiv. Aber auch verschiedene Listenvarianten für Freunde des analogen Papiers wurden erstellt und liegen jederzeit im Lehrzimmer zum Aufzeichnen der Arbeitszeit bereit.

Der Anteil der teilnehmenden KollegInnen ist mit 72 % sehr hoch und nahezu alle KollegInnen erfassen ihre gesamte Arbeitswoche, einige nutzen jedoch auch die Option, an wenigen

zufällig bestimmten Wochentagen die Arbeitszeit aufzuschreiben. Somit ist der zusätzliche Zeit- und Arbeitsaufwand sehr überschaubar.

Eine sehr nützliche Funktion des TimeTracker-Programms ist die individuelle Auswertung der eigenen erfassten Arbeitszeit. So können die TeilnehmerInnen der Studie schon jetzt ihre individuelle Arbeitsbelastung auswerten.

Insgesamt können wir nach der Hälfte der Studienzeit ein positives Zwischenfazit ziehen. Die Studie läuft mit einer guten Beteiligung und auch die Zusatzbelastung des Kollegiums ist gering. So ist zu hoffen, dass wir zu Beginn des nächsten Schuljahres Ministerin Heiligenstadt schwarz auf weiß präsentieren können, dass die KollegInnen schon jetzt an ihrer Leistungsgrenze arbeiten.

Stefanie Kronast, Daniel Pliquet

Pilotprojekt zur differenzierten Zeiterfassung

Wissenschaftliche Zeiterfassung mit TimeTracker

In einem Pilotprojekt zur differenzierten Zeiterfassung bei Lehrerinnen und Lehrern beauftragte die Tellkampfschule Hannover die Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen und das Umfragezentrum Bonn (uzbonn GmbH) der Universität Bonn zur Konzeption und Umsetzung des Vorhabens sowie zur Auswertung der Ergebnisse. Das Projekt wird finanziell durch den GEW-Landesverband Niedersachsen unterstützt.

Das Pilotprojekt verfolgt zwei Ziele: (a) individuell soll die Möglichkeit zur systematischen Arbeitszeiterfassung, Analyse und Planung gegeben werden; (b) repräsentativ für die Pilotschule sollen die tatsächlichen Arbeitszeiten der Lehrerinnen und Lehrer in differenzierter Art und Weise erfasst, analysiert und mit dem durch Regelungen und Verordnungen erwarteten Arbeitspensum verglichen werden. Die Erfassung stützt sich auf

21 sich gegenseitig ausschließende Tätigkeitskategorien, die das gesamte Spektrum der Lehrerarbeit abdecken. Diese werden individuell von jeder Lehrkraft ihren tatsächlichen Tätigkeiten zugeordnet, wobei Start- und Endzeit einer jeden Tätigkeit über den Tag verteilt vollständig festgehalten wird. So lässt sich nicht nur erfassen, wie viel Arbeit im Erhebungszeitraum geleistet wurde, sondern auch, welche Tätigkeiten in welcher Verteilung auftraten. Im Anschluss ergeben sich verschiedenste Auswertungsoptionen in aggregierter und anonymisierter Form.

Die Erhebung wird gegenwärtig mit einer speziell auf den Schulkontext angepassten Version des international eingesetzten Open-Source-Programms „TimeTracker“ durchgeführt. In einem Pretest vom 26. bis 28. Februar 2014 wurden zunächst die Tauglichkeit der Tätigkeitskategorien und der Umgang mit dem Tool von einer

kleinen Gruppe getestet. Nach einer Auftaktveranstaltung fand anschließend eine Eingewöhnungsphase für alle 65 Lehrerinnen und Lehrer der Tellkampfschule statt (10. bis 16. März 2014). In diesem Rahmen konnten sich die Lehrerinnen und Lehrer entscheiden, ob sie eine Vollerhebung (sieben Tage pro Erhebungswoche) oder eine reduzierte, randomisierte Erhebung (drei Tage bzw. ein Tag pro Woche) durchführen wollten. Am 24. März startete dann die eigentliche Erhebung mit einem Durchführungszeitraum bis zum 30. Juli 2014.

Tätigkeitskategorien

Die Erhebung basiert auf 21 Tätigkeitskategorien, die speziell für die Zeiterfassung im Schulkontext entwickelt wurden. Die Kategorien schließen sich gegenseitig aus, so dass pro variabler Zeiteinheit (theoretisch von einer Minute bis 24 Stunden) nur jeweils eine Kategorie vergeben werden kann.

Tätigkeitskategorien alphabetisch

Abitur	Planung, Vorbereitung, Korrektur, Gutachten, schriftl./mündl. (Nach-) Prüfungen, besondere Lernleistung, Abituraufsichten
Arbeitsgruppe/Ausschuss	Sitzungszeit und dazugehörige Vor-/Nachbereitung
Arbeitsplatzorganisation:	privat Papiere ordnen, Materialbestellung, Aufräumen des Arbeitsplatzes etc.
Arbeitsraum Schulgebäude	aufräumen (Sammlung, Fächer, Küche etc.), Blumen gießen, Klassenzimmer gestalten etc.
Aufsichten	in Pause, Klausuren, Präsenz
Fahrten/Veranstaltungen mit Übernachtung	Planung und Durchführung (auch Anträge) von Fahrten mit Übernachtung wie z.B. Europafahrten, SV-Fahrten, Fahrten mit Chor, Orchesterfahrt, Klassen-, Kursfahrten, Ökologiepraktikum, Projekttag im Landheim etc.
Fahrten/Veranstaltungen ohne Übernachtung	Planung und Durchführung (auch Anträge) (a) innerschulischer Veranstaltungen (Feste, Infoveranstaltungen, Konzerte, Tag der offenen Tür, Theateraufführungen etc.), (b) außerschulischer Veranstaltungen (Betriebsbesichtigung, Museumsbesuch, Schulbiologiezentrum, Theaterbesuch, Zoowoche etc.)
Funktionsarbeit	BeratungslehrerIn, Leitung Betriebspraktikum, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Comenius, Fachberater, Fachleiter, Fachobmann/-frau, Homepage, Schulserver, Förderkonzepte, Gesundheitsförderung, GleichstellungsbeauftragteR, Jahrgangsentwicklung, Lernmittelausleihe, Musikkonzept, PR, Sammlungen, Schularchiv, Schullandheim, SicherheitsbeauftragteR, SV etc.

Konferenzen/Sitzungen	Dienstbesprechung (DB), Fachkonferenz (FK), Gesamtkonferenz (GK), Zeugnis- bzw. Klassenkonferenz (ZK/KK), Personalrat (PR), Schulvorstand etc. und dazugehörige Vor-/Nachbereitung
Korrekturzeiten Sek.I (5-9)	Hausaufgaben, Hefte, Mappen, Klassenarbeiten & Tests (einschl. Konzeption und Eintragen in Listen/PC), Projekte, Wettbewerbe etc.
Korrekturzeiten Sek.II (10-12/13)	Hausaufgaben, Hefte, Mappen, Klausuren & Tests (einschl. Konzeption), Projekte etc., Schreiben von Gutachten (Facharbeit), (ohne „Abitur“)
Krankheit	Krankheit (stundenweise z.B. für Arztbesuche oder ganze Arbeitstage)
Pädagogische Kommunikation	mit KollegInnen (auch Pausengespräche), SchülerInnen, Eltern, schulischen MitarbeiterInnen, PraktikantInnen, ReferendarInnen, außerschulische Kontakte (z.B. Lerntherapeuten), einschl. Vor- und Nachbereitung der Gespräche, auch E-Mails, Elternabende, Gutachten/Formulare (LRS o.ä.), Beschäftigung mit Informationsmaterial (im Fach, am schwarzen Brett, Schulverwaltungsblatt, Abzeichnen von Listen etc.)
Schulleitungsfunktionen	Außenvertretung, Finanzen/Haushalt, Gebäude, Leitung, Pressekontakt, Schulleitungssitzung, Stufenleitung, Stundenplan etc.
Sonderurlaub	Sonderurlaub NICHT aus dienstlichen Gründen
Sonstiges	sonstige berufsbezogene Tätigkeiten (Residualkategorie), ggf. im Feld „Beschreibung“ Anmerkungen zur Art der Tätigkeit festhalten und ggf. später durch „editieren“ einer Kategorie zuordnen
Unterrichtsvor- und Nachbereitung Sek. I (5-9)	einschl. Zeugnissen und Notengebung, einschl. eigener Besuch von Museen, Theater, Vorträgen, Lesen von Fachliteratur, Versuchsauf- und Abbau etc.
Unterrichtsvor- und Nachbereitung Sek. II (10-12/13)	einschl. Notengebung, eigener Besuch von Museen, Theater, Vorträgen, Lesen von Fachliteratur etc.
Unterrichtszeit und Vertretungsstunden	tatsächliche Unterrichtszeit pro Tag, Vertretungen (einzelne Std. oder längerer Zeitraum)
Weiterbildungszeiten	alle formalen Fort- und Weiterbildungszeiten
Zeiterfassungszeit	täglicher Zeitbedarf für die laufende Zeiterfassung

Auswertung

Die individuelle Auswertung kann bereits prozessbegleitend erfolgen. Jede teilnehmende Lehrperson kann jederzeit ihre zurückliegende Arbeitsverteilung im Tool abfragen, sie sich in Diagrammform ausgeben lassen, sie in zeitlicher Hinsicht analysieren und individuelle Rückschlüsse für die eigene Arbeitsorganisation ziehen. Im Anschluss an die Erhebung kann die individuelle Analyse dann über den gesamten Erhebungszeitraum erfolgen.

Die für die Pilotschule repräsentative Gesamtauswertung erfolgt nach der Sommerpause in anonymisierter

Form und zur besseren Vergleichbarkeit unter Bezug auf Vollzeitlehreräquivalente. Ermittelt werden die erfasste durchschnittliche Unterrichtszeit (1), die erfasste durchschnittliche Funktionsarbeit (2), alle sonstigen erfassten pädagogischen Tätigkeiten (3) (als Residualkategorie geclustert oder differenziert) und als Summe die erfasste durchschnittliche Wochenarbeitszeit (4), die so mit dem durch Regelungen und Verordnungen erwarteten Arbeitspensum vergleichbar werden. Individuelle und fachspezifische Arbeitsroutinen bleiben natürlich der individuellen Auswertung vorbehalten, in der repräsentativen

Gesamtauswertung werden dann grundsätzliche Verteilungsmuster erkennbar. Sichtbar wird, inwiefern sich die Arbeitszeiten von Lehrerinnen und Lehrern an der Tellkampfschule im Erwartungsspektrum bewegen, welche Arbeits- und ggf. Belastungsschwerpunkte sich ergeben und wie sich die Tätigkeitsverteilung im Detail darstellt.

Dr. Frank Mußmann
Dr. Martin Riethmüller